

# Mangas und Maschinentiere

**AUSSTELLUNG** Kinder-Künstler aus der Grundschule Zwirnerstraße zeigen ihre Werke

VON JÜRGEN KISTERS

**Innenstadt.** Das Potenzial zur künstlerische Kreativität steckt in jedem Menschen, zumindest in der Kindheit. Um es zu entwickeln und sein Versiegen zu verhindern, muss es allerdings früh gefördert werden. Wenn das nicht bereits im Elternhaus oder im Kindergarten passiert, ist die Grundschule ein extrem wichtiger Ort dafür. Wie das auf ideale Weise geschehen kann, zeigt sich im „Kinderatelier“ der Offenen Ganztagschule Zwirnerstraße.

An fünf Tagen in der Woche steht die in einem großen Klassenraum eingerichtete Kunstwerkstatt den Schülern der Ganztagsbetreuung als außerschulisches Angebot zur Verfügung. Das sind rund 100 Kinder, die die Möglichkeit zur freien künstlerischen Gestaltung allesamt mehr oder weniger nutzen. Zur Entspannung nach den konzentrierten Schulstunden des Vormittags und als lustvolle Gelegenheit, die eigenen Fantasien bildnerisch zu lassen und beharrlich die künstlerischen Fähigkeiten zu verbessern. Besondere Anregungen geben darüber hinaus drei regelmäßig stattfindende Arbeitsgemeinschaften zu den Themen „Mangas“, „Monster“ und „Aquarell“. Die Bilder, die die Kinder-Künstler in diesem Rahmen im vergangenen Jahr geschaffen haben, werden derzeit in einer Ausstellung im Untergeschoss der Schule präsentiert. Zu sehen ist ein prächtiges Feuerwerk der Farben und Einfälle, die vom sehnsüchtigen Mädchen mit den zwei Katzen bis zum unheimlichen Erdkugelkopfmonster reichen. Giraffenreiter und gefräßigen Haifische stehen neben vielköpfigen Maschinentieren und komplexen Weltentwürfen. Die Bilder zeigen so ziemlich alles, was Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren bewegt. Sie geben den (erwachsenen) Betrachtern einen guten Einblick in das, was in Kindern vorgeht, und helfen ihnen, sie besser zu verstehen.

Fünf Stunden am Nachmittag ist das Atelier nach dem Mittagessen geöffnet, geleitet von der



Ungezwungen, kraftvoll und originell setzen die Kinder-Künstler Figuren und Farben auf die Leinwand, um ihren Fantasien Ausdruck zu geben.

REPROS: KISTERS

Künstlerin Gabriela Herzog-Lingen. Ihre Stelle wird von der Arbeiterwohlfahrt finanziert, die das für Köln einzigartige Projekt zusammen mit der Schule und der Stadtverwaltung ins Leben rief. Gabriela Herzog-Lingen weiß, dass man den Kindern im Grunde nichts beizubringen braucht. Wenn man ihnen die entsprechenden Malmaterialien, Themenanstöße und einen ruhigen Raum zur Verfügung stellt, läuft der bildnerische Prozess wie von selbst. Lustvoll und originell lassen die Kinder mit Stiften oder dem in Farbe getränkten Pinsel die erstaunlichsten Figuren und magischsten Kleckse entstehen.

Bildnerische Kreativität ist ein kindlicher Zugang, sich mit der Welt und den eigenen seelischen Regungen auseinander zu setzen. Darüber lernen sie, ihre Umwelt und sich selber zu verstehen, eignen sich die Welt an und verwandeln sie im Sinne ihrer Empfindungen. Dieses ebenso ungezwungene wie elementare Ausdrucksverlangen ist jedem Kind in die Wiege gelegt. Ohne Anregung und Ermutigung versiegt es allerdings leicht. Das Kunststete-

„Zu sehen ist ein prächtiges Feuerwerk der Farben und Einfälle, die vom sehnsüchtigen Mädchen mit den zwei Katzen bis zum unheimlichen Erdkugelkopfmonster reichen

lier in der Offenen Ganztagschule Zwirnerstraße führt eindrucksvoll vor Augen, wie eine optimale Kunstförderung aussieht.

Dass die Bilder allesamt gerahmt oder auf richtigen Leinwänden entstanden sind, zeigt, dass die Kinder dort in ihrer künstlerischen Tätigkeit ernst genommen werden. Ganz im Sinne der von Josef Beuys gleichermaßen als Feststellung und als Wunsch formulierten Einsicht, der zufolge jeder Mensch ein Künstler ist. Und ein anderer Großer der Kunst, Pablo Picasso, würdigte ebenfalls diese elementare künstlerische Kreativität, als er sagte, dass er sein ganzes Leben lang gebraucht habe, um wieder so zu malen wie die Kinder.

**Offene Ganztagschule** Zwirnerstraße, Zwirnerstraße, täglich 14-16 Uhr, bis 31. Juli